

# Calmer Tagblatt

Nr. 87.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Druckvertheilung: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Beschriftung 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Bayern 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 16. April 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Postgebühren in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen. K. Versicherungsamt Calw.

Bekanntmachung,  
betreffend

die Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Versicherungsamts.

Bis zum Ablauf der festgesetzten Frist ist sowohl für die Wahl der Arbeitgebervertreter wie für die Wahl der Versicherungsvertreter je nur ein Wahlvorschlag eingereicht worden, so daß gemäß Nr. 13 der Wahlordnung vom 20. September 1913 (M. A. B. S. 825) bei beiden Gruppen eine Wahl nicht stattfindet.

Als gewählt gelten die in den Vorschlagslisten gültig verzeichneten Personen in der erforderlichen Zahl in der Reihenfolge des Vorschlags und zwar

### I. Arbeitgebervertreter:

1. Blank Johannes, Fabrikant in Calw;
2. Decker Wilhelm, z. oberen Bad in Liebenzell;
3. Dingler Wilhelm, Oekonom in Calw;
4. Kopp Gottlieb, Gutspächter in Hof Lützenhardt;
5. Wagner Konrad, Fabrikdirektor in Calw;
6. Groß Adolf, Fabrikant in Calw.

### II. Versichertenvertreter:

1. Müller Gottlob, Kammerer in Calw;
2. Kirchner Jakob, Zimmermann in Stammheim;
3. Meißter Gustav, Aufseher in Calw;
4. Labadie Adolf, Ausrüster in Calw;
5. Strinz Ernst, Holzhauerobmann in Stammheim;
6. Wezel Ernst, Zigarrenmacher in Calw.

Die Wahlzeit dauert vier Jahre vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1918.

Den 15. April 1914.

Amtmann Rippmann.

## Zum Wechsel im württ. Finanzministerium.

Finanzminister v. Gessler ist, wie wir gestern mitteilten, aus Gesundheitsrücksichten vom Amte zurückgetreten. Der König hat den bisherigen Ministerialdirektor im Finanzministerium, Dr. v. Pistorius, zum Nachfolger ernannt.

Der Rücktritt des schon nach seiner Villa in Berchtesgaden abgereisten Finanzministers ist eine große Ueberraschung, obgleich seit längerer Zeit, insbesondere aber seit dem Tode seiner Gattin, davon die Rede war, daß Herr v. Gessler sich mit Rücktrittsabsichten trage. In wie weit auch sachliche Mo-

mente seinen Entschluß zur Reife brachten, entzieht sich der Nachprüfung. Tatsache ist ja, daß eine Mehrheit der Ersten Kammer die kleine Gemeindesteuerreform abgelehnt hat und daß in weiten politischen Kreisen Unzufriedenheit entstanden ist, weil die Denkschrift des Finanzministers zur allgemeinen Steuerreform, wie es dort selbst heißt, keine großen Erfolge erwarten läßt. — Herr von Gessler steht in seinem 64. Lebensjahr. Er ist selbst der Sohn eines württembergischen Ministers und kam am 8. April 1908 aus der Stellung eines Hofkammerpräsidenten heraus als Nachfolger Dr. v. Zeyers an die Spitze des Finanzministeriums. Er verfügte über eine gewaltige Arbeitskraft und über reiche Erfahrungen, die er sich auch während seiner Laufbahn einige Jahre hindurch zuerst an der Spitze der Stuttgarter Lebensversicherungsbank, dann wieder im Ministerium des Innern, weiterhin als Direktor des Medizinalkollegiums und schließlich als Leiter der Hofkammer erworben hatte. Tatsächlich ist aber seine Gesundheit heute erschüttert und er fühlt sich, wie es heißt, den großen Aufgaben, die der Finanzverwaltung neu erpfanden sind, nicht mehr hinreichend körperlich gewachsen. Das Abschiedsgesuch wurde schon vor mehreren Wochen eingereicht. Große Verdienste hat sich der scheidende Finanzminister durch seine Mitarbeit an der Reichsfinanzreform im Bundesrat erworben. Rein württembergische Ergebnisse seiner ministeriellen Tätigkeit waren die Gehaltsreform, die beiden 1910 und 1914 erschienenen Denkschriften über die Weiterbildung der direkten Steuern in Württemberg, sowie die Vorbereitungen eines Etatsgesetzes und des Gesetzes für die Schaffung eines Rechnungshofes, schließlich die von ihm durchgeführte Bereitstellung des Eisenbahn- und Forstreserverfonds.

Der neue Finanzminister Dr. v. Pistorius ist am 12. November 1861 in Tübingen geboren und von Beruf Kameralist, also seit dem Finanzminister v. Kiele wieder der erste Finanzminister, der seine ganze Laufbahn im Finanzdepartement zurückgelegt hat. Nachdem er als Finanzamtman in Mergentheim tätig gewesen war, kam er aus Steuerkollegium nach Stuttgart und von da ins Finanzministerium, wo er jetzt fast zwanzig Jahre hindurch tätig war, zuerst als Assessor, dann als Vortragender Rat, und seit dem Rücktritt des Staatsrats v. Buhl am 1. Januar 1911 als Ministerialdirektor. Er hatte hervorragenden Anteil an der Einführung der Einkommensteuer im Jahre 1903. Literarisch ist er durch die Herausgabe eines Kommentars zu diesem Steuergesetz hervorgetreten und hat außerdem eine Reihe von Aufsätzen aus seinem Fach veröffentlicht. Er gilt als Mann von großer Tat-

kraft, starker Einsicht und bedeutender Redegabe. Im parteipolitischen Sinne ist er nie tätig gewesen.

In allen bis jetzt erschienenen Urteilen der Stuttgarter Presse kommt die Ueberraschung über den plötzlichen Rücktritt des Finanzministers v. Gessler, zugleich aber auch die Genugtuung über die Auswahl seines Nachfolgers zum Ausdruck. Alle Blätter bringen dem neuen Finanzminister volles Vertrauen entgegen u. sind einig darin, daß er der gegebenen Anwärter auf den Posten sei, für den er alle Vorbedingungen mitbringe. Außerdem wird verschiedentlich darauf hingewiesen, die Persönlichkeit des neuen Finanzministers sei ein Beweis dafür, daß die Leitung des Ministeriums sich im wesentlichen in denselben Bahnen wie bisher bewegen werde.

Wie verlautet, hat es auch nicht an Versuchen gefehlt, v. Gessler zum Verbleiben zu bewegen. Sie sind alle an seinem Hinweis auf seine erschütterte Gesundheit gescheitert. Gestern vormittag erfolgte die Vereidigung des neuen Finanzministers, der der König anwohnte. — v. Gessler hat sich vorgestern abend von seinen Beamten verabschiedet.

Uebrigens haben wir nun mit dem in den Ruhestand getretenen Staatsminister v. Gessler, wie die Cannstatter Zeitung in einer interessanten Zusammenstellung ausführt, 7 württembergische Staatsminister a. D., also einen mehr wie aktive Minister. Von diesen 7 ist einer als Kabinettschef in den Dienst des Königs getreten, nämlich Hr. v. Soden, geboren am 5. Februar 1846 zu Ludwigsburg, von 1900—1906 Minister des Äußeren. Auf seinem Schloß Schottenstein bei Staffelfeld lebt Freiherr Schott v. Schottenstein geboren am 2. November 1836 in Ulm und Ehrenbürger daselbst, der von 1892—1901 Kriegsminister und von 1900—1901 zugleich Ministerpräsident war. Von den übrigen war Dr. v. Breitling, (geboren 4. Januar 1835 in Gaildorf) von 1896—1906 Minister der Justiz und von 1901—1906 Ministerpräsident; v. Schnürlein (geboren 6. Mai 1843 in Tübingen) war 1901—1906 Kriegsminister, v. Zeyer, (geboren am 19. September in Eßlingen) von 1898 bis 1908 Finanzminister, und v. Bischof, (geboren 15. Januar 1843 in Frankfurt a. M.) von 1893—1912 Minister des Innern. Dem Lebensalter nach ist Ministerpräsident a. D. Dr. v. Breitling, der sein volles Gehalt als Pension bezieht, der Senior der württembergischen aktiven und außer Dienst befindlichen Minister, während Minister v. Bischof die längste, nämlich eine 19jährige, Ministerlaufbahn aufweist.

## Der Tag von Düppel.

(Schluß.)

Das alles nimmt nur Sekunden in Anspruch, geht schneller fast, als sich niederschreiben läßt. Pionier Klink, ein mit Spreewasser getaufter Berliner Junge, ist mit seinem Pulverfaß der erste an der Palisadenwand der Schanze 2. Aber beim eiligen Laufen hat er die Zündschnur verloren. Kurz entschlossen ruft er seinem Hauptmann noch zu: „Sorgen Sie für meine Familie!“ und bringt dann mit einem einfachen Streichholz die 30 Pfund Sprengpulver zur Entzündung. Eine fürchterliche Explosion folgt, gräßlich zerrissen und verbrannt liegt der wadere Pionier am Boden, auch die Nächstehenden wirft nieder, aber die Palisadenwand ist verschwunden, eine breite Bresche gebrochen, und durch sie stürmt siegestrunken die unmittelbar folgende Sturmkolonne. Eine besondere Ehrentafel am Kriegerdenkmal des 3. Pionierbataillons in Spandau erinnert noch heute an Klinkes brave, aufopfernde Tat. Innerhalb der Schanzen kommt's nun zu kurzem, aber erbittertem Handgemenge. Gewehrschläge, Revolvergeknall, Wutgeschrei, Kampfgeschrei, Geklirr sich kreuzender Bajonette, Gefirnisch auf Menschenhädel niederjammender Kolbenschläge, Zammern, Todesächzen. Lange können die Dänen der von Minute zu Minute wachsenden Zahl der Gegner nicht Widerstand leisten. Ein Teil wird niedergemacht, ein Teil ergreift die Flucht, ein Teil gibt sich gefangen. Zuerst — kaum 5 Minuten nach 10 Uhr! — war Schanze 6 genommen,

und weitere 5 Minuten später wehten die preußischen Fahnen von sämtlichen 6 angegriffenen Schanzen.

Nach Eroberung der Schanzen 1—6 riß es die Preußen unaufhaltsam weiter. Sie gingen der Führung durch, aber — nach vorwärts, und stürzten nun die Verbindungsgräben und die noch nicht völlig ausgebauten Lünetten. Um keine Lücke in die Schlachtlinie einreißen zu lassen und einen gefährlichen Rückschlag zu verhüten, zog General v. Manstein schleunigst die Reservebrigaden Canstein und Raven heran. Sie kamen gerade im rechten Augenblick, denn soeben war der dänische Generalmajor du Plat mit zwei frischen Brigaden auf dem Gefechtsfeld erschienen. Durfte er auch kaum noch hoffen, das Schicksal des Tages zu wenden, so konnte er doch darauf rechnen, durch seinen Angriff der durch das rasche Vordringen der Preußen auf dem linken dänischen Flügel bereits nahezu abgeschnittenen Besatzung der Schanzen 7—10 einen geordneten Rückzug nach dem Brückenkopfe zu ermöglichen. Die vordersten Abteilungen wurden zunächst auch zurüdgezogen, aber bald brach sich der dänische Angriff, und als Generalmajor v. Canstein mit seinen frischen Bataillonen die dänische Brigade auch noch in der rechten Flanke anfiel, war ihre völlige Niederlage entschieden. Bei diesem Kampfe trat endlich auch der Panzer „Rolf Krake“ in Tätigkeit. Wohl gaben die kolossalen Geschütze einen unheimlich dröhnenden Grundstoß ab zu dem betäubenden Schlachtenlärm, aber ihre Zuckerröhre taten nur wenig Schaden, da sie schlecht gezielt waren.

Inzwischen hatte sich Generalmajor v. Raven, überzeugt, daß die Brigade Canstein allein mit den Truppen du Plat fertig werden würde, aus eigenem Antriebe nach links gewandt, um die Dänen in den Schanzen 7—9 von der Seite her aufzurollen. Der von seinen Truppen schneidig durchgeführte Sturm auf die Schanzen 7—10 (Schanze 10 ergab sich kampfslos, als auch noch von vorn Brigade Schmid gegen sie anließ) ist vielleicht die schönste Waffentat des an Aufregungen überreichen Tages, denn hier mußten die Preußen in Helm und Tornister gegen fast noch unerschütterte Befestigungen anstürmen, ohne rechte artilleristische Vorbereitung und ohne Unterstützung durch Pioniere. Trotzdem gelang der Sturm. Freilich gab's schwere Verluste. General v. Raven wurde durch einen von Alsen herüberlaufenden Granatplitter tödlich getroffen, während auf dänischer Seite fast gleichzeitig General du Plat in dem Kampfgetümmel um die Lünetten den Schlachtentod fand. Um 1/2 1 Uhr waren sämtliche Schanzen in den Händen der Preußen.

Deren Feldbatterien jagten nun durch die Lücken zwischen den genommenen Schanzen, prohten jenseits ab und kämpften mit 71 Feuereschützen die annähernd gleich starke dänische Artillerie nieder, die bei Sonderburg aufgefahren war. Dadurch wurde es den preußischen Schützenwärmern möglich, sich immer näher an den Brückenkopf heranzuarbeiten. Da gaben die Dänen ihren Widerstand auf und das schwerste Tagewerk des Krieges war zu erfolgreichem Ende geführt.

## Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 16. April 1914.

### Freiwillig den Tod gesucht.

Ein gestern nachmittag mit dem Zug von Nagold 1 Uhr 40 hier angekommener Sergeant des Bezirkskommandos Leonberg, namens Schwalenstedter, warf sich unter diesen, wurde überfahren und sofort getötet. Der Sergeant kam vom Militärgenesungsheim Nagold, das er vor kurzem zur Erholung aufsuchen mußte, sollte gestern aber in Ludwigsburg ins Lazarett aufgenommen werden. Bei der Fahrt dorthin mußte er hier den Zug wechseln. Gemeinschaftlich mit seinem Begleiter, einem Sanitätsvizefeldwebel aus Waldeck, erwartete er auf dem Bahnsteig die Abfahrt des Pforzheimer Zuges, um, wenn dieser weggefahren wäre, in den Stuttgarter Zug einzusteigen. In einem unbeobachteten Augenblick warf sich der Sergeant unter den zweitletzten Wagen des abfahrenden Pforzheimer Zuges, dessen hintere Räder ihm über die Brust gingen, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Vorgang spielte sich so rasch ab, daß des Sergeanten Begleiter sowohl, als auch die in der Nähe befindlichen Zugsbeamten, ihn an seinem Tun nicht mehr hindern konnten. Die Arme sind völlig verdreht und zerquetscht. Der 25 Jahre alte Unglückliche zeigt auch im Tode noch im Antlitz Spuren von Nervosität, von Leiden, welche wohl die Ursache zu seinem unseligen Entschluß gewesen sein dürften. Er stammt aus dem Fürstentum Waldeck; von den Eltern lebt noch die Mutter. Durch den zuständigen Bahnhofbeamten wurde das Bezirkskommando Leonberg alsbald von dem Unglück verständigt, ebenso der hiesige Bahnarzt, Sanitätsrat Dr. Zahn, der sofort an der Unfallstelle erschien. Die Leiche ist im Gepäckraum der Güterstelle aufgebahrt worden und wurde am Abend ins Totenhäuschen auf dem Kirchhof gebracht. Heute wird ein Unteroffizier des Bezirkskommandos Leonberg hierherkommen, um die Ueberführung des Toten nach seiner Heimat in die Wege zu leiten.

### Kaninchenzüchter Verein Calw und Umgebung.

Ueber die Osterfeiertage veranstaltete der Kaninchenzüchter Verein Calw und Umgebung in der hiesigen Turnhalle seine 5. Lokalausstellung mit Prämierung und Preisschießen, um einerseits seinen Mitgliedern Gelegenheit zu einem Wettbewerb zu geben und um andererseits neue Interessenten für seine Bestrebungen zu gewinnen. Die zahlreiche Besichtigung und das teilweise vorzügliche Material zeigten, daß diese vom besten Erfolg begleitet sind. Verschiedene, auch schon aus früheren Ausstellungen bekannte Züchter, hatten tatsächlich hervorragendes geleistet, was dementsprechend auch durch den Preisrichter, der peinlich seines Amtes gewaltet hatte, bewertet worden war. Am zahlreichsten und mit besten Tieren besetzt war die Klasse 1, „belgische Riesen“, die ihres schweren Gewichtes wegen jedenfalls auch für die Fleischzeugung die rentabelste Rasse ist. Die Ausstellung zeigte diesmal auch eine große Anzahl Farbkanninchen, zum Teil recht schöne Exemplare. Die Tiere waren in luftigen Käfigen untergebracht; die praktische, geschmackvolle Anordnung der Ausstellung lag in den Händen des Herrn Sergeanten Koch. Herr Georg Kolb jun. stellte viele schöne Belzwaren aus, welche schon mit goldenen und silbernen Medaillen prämiert worden sind, Vorstand Neuffer ein Paar Herrenstiefel aus Kaninchenleder. Die Ausstellung wurde am Osterfesttag vormittags 11 Uhr in Anwesenheit der Herren Offiziere des Königl. Bezirkskommandos, sowie des Kaninchen- und Geflügelzüchtervereins Liebenzell und der Mitglieder des hiesigen Vereins, durch Herrn Landtagsabgeordneten Staudenmeyer eröffnet. In freundlichen Worten hob dieser die Bedeutung der Kaninchenzucht für die Volksernährung hervor und wies darauf hin, wie sehr die Kaninchenzucht in den letzten Jahren in die Höhe gekommen sei. Der Redner wünschte dem Verein ein ferneres Blühen

und Gedeihen. Hierauf dankte Vorstand Neuffer im Namen des Vereins alle Anwesenden, besonders Herrn Staudenmeyer für seine freundlichen Worte und den Herren Offizieren.

Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis:

Für beste Gesamtleistung erhielt die Medaille der Süddeutschen Tierbörse: Michele und Koch. — In Kl. I: belgische Riesen a) Kammler: erhielten 1. Pr. Franz Bachner; 2. Pr. Michele und Koch (2 mal), Wilhelm Hilt; 3. Pr. Paul Einsele; lob. Anerk. Karl Rägler, Georg Schramm, Jakob Ohngemach. b) Häsinnen: Ehrenpr. Georg Vollmer; 1. Pr. Wilhelm Neuffer; 2. Pr. Michele und Koch, Wilhelm Hilt; 3. Pr. Jakob Ohngemach, Michele und Koch; lob. Anerk. Michele und Koch, Franz Bachner, Georg Pfeiffer, Johann Giacomino, Wilhelm Hilt. c) Jungtiere: 3. Pr. Johann Schroth-Calw, Jakob Schroth-Mzenberg. d) Weiße Riesen a) Kammler: Ehrenpr. Bartholomäus Wehling. b) Häsinnen: Ehrenpr. Bartholomäus Wehling. — Kl. III: Französische Widder a) Kammler: 2. Pr. Michele und Koch. b) Häsinnen: 2. Pr. Michele und Koch, desgl. lob. Anerk. — Klasse IV: Blaue Wiener a) Kammler: lob. Anerk. Hermann Giebenrath. b) Häsinnen: 2. Pr. Bartholomäus Wehling; lob. Anerk. Hermann Giebenrath. — Kl. V: Japaner a) Kammler: lob. Anerk. Michele und Koch. b) Häsinnen: 1. Pr. Michele und Koch, desgl. lob. Anerk. — Kl. VI: Grau Silber a) Kammler: Ehrenpr. Jakob Schwenk; 1. Pr. Jakob Ohngemach; lob. Anerk. Wilhelm Neuffer. b) Häsinnen: 1. Pr. Georg Walz-Seigental, Jakob Ohngemach; 2. Pr. Wilhelm Neuffer; 3. Pr. Karl Grießler, Jakob Schwenk. — Kl. VII: Gelb Silber a) Kammler: Ehrenpr. Wilhelm Neuffer. b) Häsinnen: Ehrenpr. Wilhelm Neuffer. — Kl. VIII: Braun Silber a) Kammler: Ehrenpr. Georg Vollmer; 2. Pr. Hermann Giebenrath. b) Häsinnen: 3. Pr. Hermann Giebenrath, desgl. lob. Anerk. — Kl. IX: Blac and tan Kammler: 3. Pr. Otto Gulde. — Kl. X Havana a) Kammler: Ehrenpr. Johann Giacomino; 1. Pr. Wilhelm Hilt (2 mal); 2. Pr. Georg Schramm; 3. Pr. derselbe; lob. Anerk. Jakob Schwenk, Georg Schramm, Wilhelm Hilt. b) Häsinnen: 1. Pr. Georg Schramm; 2. Pr. Bartholomäus Wehling, Johann Giacomino; 3. Pr. Jakob Schwenk, Georg Schramm; lob. Anerk. Johann Giacomino, Wilhelm Hilt. — Kl. XI Englische Scheden a) Kammler: Ehrenpr. Julius Röh-Weilberstadt. b) Häsinnen: 3. Pr. Paul Einsele (2 mal), Julius Röh-Weilberstadt. — Kl. XII Holländer a) Kammler: 1. Pr. Wilhelm Neuffer. b) Häsinnen: 2. Pr. Julius Röh-Weilberstadt. — Kl. XIII Russe a) Kammler: Ehrenpr. Michele und Koch; 2. Pr. Wilhelm Neuffer; 3. Pr. Julius Röh-Weilberstadt. — Kl. XIV Hermelin a) Kammler: 2. Pr. Paul Einsele; 3. Pr. Michele und Koch. b) Häsinnen: Ehrenpr. Franz Bachner. — Für Belzwaren Ehrenpr. Georg Kolb jun.; für ein Paar Herrenstiefel 2. Pr. Wilh. Neuffer.

Der Kaninchenzüchter Verein kann sich zu diesem neuen Erfolg beglückwünschen und es wäre ihm zu wünschen, daß auch das finanzielle Ergebnis der Ausstellung ein befriedigendes wird.

Vom Bezirkskommando. Der letzte Unterricht für 1914 der Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes findet am 18. April 1914 im Gasthaus zum „Scharfen Eck“ in Calw statt.

Altensteig, 15. April. Der 3 1/2 Jahre alte Knabe des Rosenwirts Luz fiel beim elterlichen Haus in den Nagold-Mühlkanal, ohne daß dieser Vorgang von jemand beobachtet wurde. Bei der Traube sahen mehrere Personen einen Körper den Kanal entlang schwimmen. Rasch sprang der 10jährige Sohn der Frau Hirschwirt Schleich in den Kanal und brachte das Kind, das schon bewußtlos war, aufs Trockene. Die Wiederbelebungsvorläufe waren erfolgreich, so daß das Kind den Eltern wieder lebendig zurückgebracht werden konnte. — Eine in der „Linde“ abgehaltene Versammlung von Fuhr-

werksbesitzern beschloß, Schritte zu unternehmen, damit die neuen Vorschriften über die Radreifbreite der Lastfuhrwerke wieder aufgehoben werden, da diese ohne große wirtschaftliche Schädigungen der Beteiligten nicht durchzuführen seien. Der Versammlung wohnte auch Landtagsabgeordneter Schaible an.

Pforzheim, 16. April. Während der Mehgermeister Sommer hier am Osterfesttag in Mannheim war, brach sein Hausbursche, der 17jährige Gustav Eklöf, ein Kasse, den Glasschrank aus, suchte die Kassenschlüssel und schloß den Kassenschrank auf, aus dem er 2300 M in Gold und Papier entnahm. Dann floh er. Dem Meister ließ er 60 M Silber als Trost zurück.

### Württemberg.

#### Vom Hofe.

Stuttgart, 15. April. Herzog Albrecht Eugen, der zweite Sohn des Herzogs Albrecht von Württemberg, ist heute vormittag mit einem feierlichen Akt als Offizier in das Grenadier-Regiment Königin Olga eingestellt worden.

#### Dr. Mülling und die Sozialdemokratie.

Auf Grund von Erfindungen beim Abgeordneten Dr. Mülling hatte die Schwäbische Tageszeitung gestern noch in gutem Glauben versichert, daß die vor einiger Zeit von der Schwäbischen Tagewacht aufgestellte Behauptung, einer der Reichstagskandidaten des Bundes der Landwirte habe bei der Reichstagswahl 1912 die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen ausdrücklich anerkannt und unterschrieben, um der sozialdemokratischen Hilfe teilhaftig zu werden, keineswegs stimme. Nun stellt aber die Schwäb. Tagewacht fest, daß der bauerbündlerische Kandidat im 8. Wahlkreis tatsächlich sämtliche Fragen, welche der an ihn gerichtete sozialdemokratische Fragebogen enthielt, mit Ja beantwortet habe. Diese Fragen lauteten:

Sind Sie bereit, sich dahin zu verpflichten, als Reichstagsabgeordneter einzutreten und zu stimmen: 1. für Aufrechterhaltung des bestehenden Wahlrechts für den Reichstag? 2. gegen eine Beschränkung des Vereins- und Versammlungs- und des Koalitionsrechtes? 3. gegen eine Verschärfung der sogen. politischen Paragraphen des Strafrechtes? 4. gegen ein wie immer geartetes Ausnahmegesetz? 5. gegen jede Erhöhung oder Neueinführung von Zöllen auf die Verbrauchsartikel der großen Masse? 6. gegen jede Neueinführung oder Erhöhung indirekter Steuern auf Verbrauchsartikel der großen Masse?

Die „Tagewacht“ erzählt dann weiter, Mülling habe auf den Fragebogen noch geschrieben: „Die Verpflichtung gilt für die Dauer des gegenwärtigen Reichstags“, und schließt: „Es bleibt dabei, daß die Bündler zu allererst Grund haben, sich über jene auszulassen, die den Weg zur Sozialdemokratie nicht scheuen, wenn sie wünschen, deren Hilfe zu erhalten. Einen weiteren, nicht minder interessanten Fall, der ebenfalls die Bündler betrifft, stellen wir einstweilen zurück. Gelüftet es die Bündler nach noch mehr, so kann ihnen gebient werden.“

#### Liebesdrama.

Heilbronn, 15. April. Der 25 Jahre alte Zigarrenmacher Franz Keilbach versuchte in Hochhausen a. N. die im 21 Lebensjahr stehende Hilda Hessemer, mit der er ein Verhältnis unterhielt, in deren Wohnung zu ermorden, indem er ihr mehrere Stiche im Gesicht und am Körper beibrachte und eine Kugel in den Kopf schoß. Nach der Tat jagte er sich selbst zwei Kugeln in den Kopf und war sofort tot. Die Verletzung der Hilda Hessemer ist ziemlich schwer, doch dürfte sie mit dem Leben davontommen.

#### „3. 8“.

Friedrichshafen, 15. April. Das neue Militärluftschiff 3 8 ist heute früh 6 Uhr zur Ueberfahrt nach Ba-

## Das Fischer mädchen.

29) Novelle von Björnsterne Björnson.

Der zweite Akt kam, und mit ihm der König, ja, das war der König, hier bekam sie auch einen König zu sehen! Sie hörte nicht, was er sagte, sie sah nicht, mit wem er sprach, sie sah nur des Königs Kleider, des Königs Benehmen, des Königs Mienen; sie erwachte erst wieder, als der junge Mann eintrat, und nun zogen sie alle von dannen, um die Braut zu holen. — Wieder mußte sie warten.

Im Zwischenakte lehnte sich die alte Dame zu ihr hinüber. Finden Sie nicht auch, daß sie ausgezeichnet spielen? sagte sie. Petra sah sie erstaunt an: Spielen? Was soll das heißen? — Sie bemerkte es nicht, daß alle ringsumher sie ansahen, daß die alte Frau beauftragt war, sie auszufragen; sie hörte nicht, daß die Umherstehenden über sie lachten. — Über sie sprachen doch nicht wie wir? fragte sie, als sie keine Antwort erhielt. — Es sind ja Dänen! antwortete die alte Dame und fing nun auch an zu lachen. Da begriff sie, daß die gute Frau über ihre vielen Fragen lachte, und nun schwie sie; unverwandt starrte sie den Vorhang an.

Als er wieder aufging, hatte sie die große Freude, einen Erzbischof zu erblicken. Es erging ihr wieder wie vorhin; sie vertiefte sich so in seinen Anblick, daß sie kein Wort von dem hörte, was er sagte. Da aber erkönte Musik, ach, so leise, so aus weiter Ferne, aber sie kam näher; es war Frauengesang und Spiel von Flöten und Geigen und von einem Instrument, das keine Gitarre war und dennoch wie viel Gitarren

klang, aber weicher, voller, mit schwinkenden Tönen, die gesamte Harmonie schwoll in langen Tonwellen heran — und als alles mit wogenden Farben erfüllt war, kam der Zug, Soldaten mit Hellebarden, Chorntuben mit Weichrauchgefäßen, Mönche mit Lichtern, und der König mit der Krone, und an seiner Seite der Bräutigam, ganz in Weiß gekleidet — dann wieder die weißen Jungfrauen, die vor der Braut herzogen und Rosen streuten, und Musik der Braut voran, die aber war in weiße Seide gekleidet und hatte einen roten Kranz im Haar; an ihrer Seite ging eine hohe Frauengestalt in einer mit goldenen Kronen durchwirkten Purpurschleppe und mit einer kleinen, strahlenden Krone in den Haaren. Das mußte die Königin sein! Die ganze Kirche war erfüllt von ihrem Gesang und von all der Farbenpracht, und alles, was jetzt geschah, von dem Augenblick an, wo die Braut von dem Bräutigam an den Brautschemel geführt wurde, wo sie niederknieten, während das ganze Gefolge rings um sie her kniete, und bis der Erzbischof im Aufzuge mit seinen Chorbrüdern erschien — das waren alles nur neue Verschlingungen in der farbenreichen Harmoniekette.

Aber als nun die Trauung vor sich gehn sollte, erhob der Erzbischof seinen Stab und tat Einpruch; ihre Trauung war wider die heiligen Vorschriften, sie konnten sich nie im Leben bekommen — o, himmlischer Vater, erbarme dich! Die Braut fiel in Ohnmacht, und auch Petra sank mit einem durchdringenden Schrei zurück, denn sie hatte sich erhoben. Wasser! Wasser! rief man rings um sie herum. — Nein, erwiderte die alte Frau; sie ist nicht ohnmächtig, das ist nicht nötig! —

Es ist nicht nötig! wiederholte man; still! — Still! rief man unten aus dem Parkett; still auf dem Balkon! — Still! antwortete es vom Balkon. — Sie müssen es sich nicht so zu Herzen nehmen, flüsterte die alte Dame, es ist ja alles nur Dichtung und Spaß; aber Frau Naso spielt ausgezeichnet.

Still! rief nun auch Petra, sie war schon wieder in die Handlung vertieft; denn der teuflische Mönch war mit einem Schwert herzugekommen, die beiden Liebenden mußten ein Tuch in die Hand nehmen, und er zerschchnitt es mitten zwischen ihnen, wie die Kirche zerschneidet, wie der Schmerz zerschneidet, wie das Schwert über der Paradiespforte an jenem ersten Tage zerschneidet. Weinende Jungfrauen nahmen der Braut den roten Kranz ab und gaben ihr einen weißen; damit war sie zeitweilig dem Kloster geweiht. Er aber, dem sie für Zeit und Ewigkeit angehörte, er sollte sie am Leben wissen, sie aber niemals die Seine nennen, er sollte sie hier drinnen wissen, sie aber niemals wiedersehen; wie herzerreißend sie einander Lebewohl sagten. Ein größeres Leid wie das ihre gab es nicht auf Erden!

Herrgott! flüsterte die alte Dame, als der Vorhang gefallen war, seien Sie doch nicht so närrisch! Es ist ja nur Madame Naso, die Frau des Direktors. — Petra riß die Augen auf und starrte die gute Frau unverwandt an; sie glaubte, sie sei verrückt, und da die Frau schon lange dasselbe von Petra gedacht hatte, sahen sie sich von Zeit zu Zeit schen an, sprachen aber nicht mehr miteinander.

(Fortsetzung folgt.)

den-Dos aufgestiegen. Es hatte die gewöhnliche Besatzung an Bord. Die Fahrt ging über den Schwarzwald, wo um 7.55 Uhr Schramberg überflogen wurde. Das Luftschiff wird vorerst in Baden-Dörschlag dort seine Probefahrten erledigen, weil die hier für die Neubauten benötigt wird.

**Sübingen, 15. April.** Die Leitung der Psychiatrischen Klinik hat den des Luftmordes angeklagten Mann für normal erklärt. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen ihn beginnt am 27. April.

**Blöchingen O. A. Eßlingen, 15. April.** Nachdem in der hiesigen Gemeinde im vorigen November 25 100 Mark an die bedürftigen, durch den Wirbelsturm geschädigten Einwohner ausbezahlt worden waren, wurden nunmehr dem Schultheißenamte von der Zentralleitung für Wohltätigkeit weitere 25 900 M zur Verteilung überwiesen, darunter 4800 M aus der Königs-Karl-Zubiläumstiftung. Bei der Verteilung der Unterstützungen wurde den jeweiligen Verhältnissen in weitgehendem Maße Rechnung getragen. Die Gemeinde selbst hat als Ersatz für die Schäden an Gebäuden 257 M und für die durch die Freilegung der öffentlichen Wege, Straßen und Plätze erwachsenen Kosten 1977 M aus der Staatskasse erhalten. Es ist zu hoffen, daß die Beschädigten zufriedengestellt sein werden und daß die Not soweit als möglich gelindert ist.

### Aus Welt und Zeit.

#### Die Geniebtarre in Straßburg.

Zu dem Artikel der Straßburger Neuen Zeitung vom 15. d. Mts., „Die Geniebtarre und die hiesige Garnison“, erhält das W.T.B. von zuständiger Stelle folgende Mitteilung: In den letzten Monaten sind im ganzen 2 Mann der Garnison Straßburg an Geniebtarre erkrankt und zwar der erste, ein Musikant der 12. Kompanie des Inf.-Regts. 126, im Februar, der zweite, ein Musikant der 2. Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 43, im März d. J. Beide Leute sind im Garnisonlazarett 2 gestorben. Zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Krankheit sind seinerzeit alle Maßregeln getroffen worden. Seit 1908 ist Geniebtarre in Straßburg nicht aufgetreten, doch kommen derartige vereinzelte Fälle von Geniebtarre immer vor und geben zu Besorgnissen keinen Anlaß.

#### Der Kanzler beim Kaiser.

**Korfu, 15. April.** Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist heute abend um 8.20 Uhr hier eingetroffen und wurde von dem Gesandten von Treutler und dem Grafen Quadt empfangen. Er begab sich in das Achilleion zum Kaiser.

#### Der Sieger im Monaco-Sternflug.

**Monte Carlo, 15. April.** Der Flieger Garros ist auf seinem Flug Brüssel-Monaco heute vormittag um 10 Uhr 48 Min. 41 Sek. hier eingetroffen.

### Das sterbende Frankreich.

Daß in Frankreich die Zahl der Geburten beständig zurückgeht, dürfte allgemein bekannt sein. Aber es waren hierüber bisher keine genauen Zahlen bekannt. Wie jetzt in der „Hilfe“ zu lesen ist, ist eine Schrift von Smelin erschienen, die genau feststellt, wieviel Todesfälle auf je hundert Geburten in den einzelnen Departements fallen. Das Resultat ist erschreckend: In nur 23 Bezirken bleibt noch die Anzahl der Todesfälle hinter den Geburten zurück, in 64 dagegen überwiegt die Sterblichkeitsziffer ungeheuer. Es geht soweit, daß von 100 Geburten bis zu 168 Todesfälle kommen. In einem (1911) hat Frankreich 34 000 Menschen verloren, das ist, als verschwinden in Deutschland Jahr um Jahr die Städte in der Größe von Göttingen oder Graubühl. Als die Hälfte aller französischen Familien, 66 Prozent, hat keine Kinder oder nur eins! Es wird berichtet, daß in Südfrankreich schon ganze Stättenwerke stille stehen; daß Felder nach liegen, aus Mangel an Arbeitern. Trotzdem die Juglingssterblichkeit gering; die Heiratsziffer steigt. Man sollte meinen, daß bei diesen Zahlen pessimistisch übertrieben wäre, aber sie stammen aus einwandfreiem Material.

### Amerika droht.

**Washington, 15. April.** Präsident Wilson erklärte den Mitgliedern des Kongresses, daß, falls Huerta der amerikanischen Regierung die Besitzergreifung von Tampico und Vera Cruz sei. — Amtlich wird erklärt, daß zu den Gründen für die Entsendung der amerikanischen Flotte auch die Tatsache zu rechnen sei, daß Despeschen an den amerikanischen Geschäftsträger in Mexiko von den Mexikanern aufgehalten worden seien.

### Neue Regierung in Japan.

**Tokio, 15. April.** Die Liste des neuen Kabinetts ist heute nachmittag dem Kaiser unterbreitet worden. Sie ist noch nicht amtlich veröffentlicht worden, doch glaubt man, daß sich das Ministerium folgendermaßen zusammensetzen wird: Vorsitz und Inneres: Okuma; Aeußeres: Baron Kato; Finanzen: Matsumoto; Marine: Admiral Yashiro; Krieg: General Oka; Justiz: Ozaki; Unterricht: Ishiki; Verkehr: Taketomi; Handel: Viscount Oura. — Die Mitglieder des Kabinetts gehören zwei Parteien des Abgeordnetenhauses an: der Doshikai und der Teiseikai-Partei, die zu unterstützen sich die Kokuminto-Partei verpflichtet hat. Die Seiyukai-Partei behält aber die Majorität. Man glaubt, daß dies eine Auflösung des Parlaments notwendig macht und daß die Wahlen die Verdrängung der Seiyukai-Majorität zur Folge haben werden. Das Kabinett ist wahrscheinlich das populärste seit Errichtung der Verfassung. Es besitzt die einmütige Unterstützung der Presse und verfügt über das Vertrauen des Publikums. Die Börsenpapiere zeigen ein wesentliches Steigen. Premierminister Okuma versprach wirtschaftliche Reformen und praktische Neuerungen.

### Aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, 14. April.

Der Fall des Versuchs der Bekehrung eines 16jährigen evangelischen Mädchens durch einen Kaplan in Hombruch hatte in der Presse und in Versammlungen scharfe Tadel hervorgezurufen. Eine Reihe von Klagen ist die Folge. Der evangelische Pfarrer Morgenstern in Hombruch besprach im „Westfälischen Pfarrblatt“ die Bedeutung der bevorstehenden Prozesse und übte dabei Kritik an der katholischen Kirche überhaupt und auf dem Gebiete der Bekehrungsarbeit im besonderen. Auf eine Anzeige hat die Staatsanwaltschaft in Dortmund eine Strafverfolgung des Pfarrers Morgenstern wegen Beschimpfung der katholischen Kirche abgelehnt. Wie die Zentrumspresse jetzt mitteilt, hat dagegen die Oberstaatsanwaltschaft die Erhebung der öffentlichen Anklage aus § 166 des StrGB. angeordnet.

**Paris, 15. April.** Der heute überreichte gerichtsarztliche Bericht über den Tod Calmettes besagt, daß der Tod durch ein Geschloß verursacht worden ist, das die Verletzung der Darmschlagader herbeigeführt habe. Die Untersuchung von Calmettes Leberrot lasse die Entzündung zu, daß 3 Schüsse auf eine Entfernung von mindestens 2 Mtr. auf ihn abgegeben worden seien und ein 4. Schuß, der den linken Oberschenkel Calmettes durchschlug, aus einer etwas geringeren Entfernung.

### Landwirtschaft und Märkte.

**Dorffetten O. A. Freudenstadt, 14. April.** Dem gestrigen Markt wurden zugetrieben: 129 Ochsen und Stiere, 225 Kühe und Kalber und 136 Stück Jungvieh. Händler waren viele anwesend, doch ging der Handel nur in Jungvieh lebhaft, in anderen Viehgattungen blieb vieles unverkauft. Dem Schweinemarkt wurden zugeführt: 21 Läufer und 263 Milchschweine. Infolge dieser großen Zufuhr wurde nicht alles verkauft, erstere galten 60—75 M., letztere 30—54 M. je per Paar.

**Stuttgart, 14. April.** Schlachtwiehmärkte. Zugetrieben: 86 St. Großvieh, 49 Kälber, 898 Schweine. Ochsen 1. Kl. 96—98 M., Bullen 1. Kl. 83—87 M., Bullen 2. Kl. 80—82 M., Stiere 1. Kl. 95—97 M., Jungriinder 2. Kl. 90—94 M., Kühe 1. Kl. 87 M., Kühe 2. Kl. 75 M., Kälber 1. Kl. 108 bis 114 M., Kälber 2. Kl. 100—110 M., Schweine 1. Kl. 61 bis 63 M., Schweine 2. Kl. 58—60 M., Schweine 3. Kl. 53 M. Verkauf des Marktes: langsam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei.

### Reklameteil.

Die Meinung eines Asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigaretten. Derselbe schreibt wörtlich: Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche. Dr. Kirchner, Arzt, Polzin, Pommern. Erhältl. nur in Apoth., Dose Pulver N. 1.50 od. Karton Cigaretten N. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M. Best.: Nitz, Bechlerstr. 45, Sobel, Strauß 5, Salpeter, Kall, 25 tetrigl. Patron 5, Mohrstr. 15 Zeile.

### Amtliche und Privatanzeigen.

## Aufforderung zum Eintritt in die Evangelische und Katholische Volksschule Calw.

Der Eintritt in die Volksschulen findet am **Freitag, den 1. Mai ds. Js., vormittags 9 Uhr** statt.

Schulpflichtig werden diejenigen Kinder, welche in der Zeit vom 1. Mai 1907 bis 30. April 1908 geboren sind.

Nebrigens steht es den Eltern frei, ihre Kinder schon im 6. Lebensjahr zur Schule zu schicken, wenn dieselben gehörig entwickelt sind und innerhalb von 5 Monaten nach dem Aufnahmetermin (bis zum 30. September 1914) das 6. Lebensjahr vollenden. Ein solcher frühzeitiger Eintritt begründet keinen Anspruch auf frühere Schulentlassung.

Schulpflichtige, im 7. Lebensjahr stehende Kinder, welche durch Krankheit oder mangelhafte körperliche oder geistige Entwicklung am Schulbesuch verhindert erscheinen, können durch das Bezirkschulamt um 1 Jahr zurückgestellt werden. Diesbezügliche Gesuche sind mit ärztlichen Zeugnissen belegt, rechtzeitig bei den Vorständen der Ortschulräte einzureichen.

Die neuereintretenden Kinder haben sich vormittags 9 Uhr und zwar die evangelischen im Schulgebäude in der Badgasse die Knaben im Schulzimmer 3, die Mädchen „ „ 1, die katholischen (Knaben und Mädchen) im Schulzimmer im Salzfaßten I. Stock, einzufinden.

Geburts- und Impfschein sind mitzubringen. Vereinfachte Geburtscheine zum Schuleintritt sind beim Standesamt des Geburtsortes kostenfrei erhältlich.

Etwa gewünschte Auskünfte erteilen Herr Volksschulrektor Beutel und Herr Hauptlehrer Lehner.

Calw, 15. April 1914.

Namens des evangelischen und katholischen Ortschulrats Calw:

Die Vorsitzenden:

Stadtschultheiß Schulvorstand Stadtpfarrer  
(gez.) Cong. Beutel Heberle.

### Liebenzell.

Der von den Gemeindegliedern hier am 13. März 1914 gefaßte Beschluß, vom 1. April ds. Js. ab zu Gunsten der Stadtkasse einen

## Zuschlag zur staatlichen Grundstücksumsatzsteuer

im Betrage von 60 Pfg. von je 100 Mk. des der staatlichen Umsatzsteuer unterliegenden Kaufpreises oder des Wertes der denselben vertretenden Gegenleistung weiter zu erheben, ist von den R. Ministerien des Innern und der Finanzen durch Erlaß vom 3 April 1914, Nr. I. 1796, auf die Zeit vom 1. April ds. Js. bis 31. März 1919

genehmigt worden.

Den 15. April 1914.

Gemeinderat:  
Vorstand: Müllen.

Calw, den 15. April 1914.

## Todes-Anzeige.



Schmerzzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

**Katharina Dorothea Schöffel**  
geb. Krämer,

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren heute nacht 1/12 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Andreas Hettler, Kaufmann**  
und Frau **Anna Hettler, geb. Schöffel.**

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr in Calw.

Trauerdruckfachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

### Javelstein.

## Gefunden

wurde 1 silberne Uhr. Abholungsfrist 8 Tage.  
Den 15. April 1914.

Stadtschultheißenamt.



## Schwarzwaldverein.

Sonntag, 19. April, Ausflug durchs Monbachtal nach Liebenzell. Abfahrt mit der Bahn 1.11 nach Unterreichenbach. Wanderung über Schöhlbrunn—Monbachtal—Liebenzell ins obere Bad. Marschdauer bis Liebenzell bequem 3 1/4 Stunden. Führer: Paul Georgii.

Eine rehfarbige, prämierte

## Ziege

(Schwarzwaldschlag), die zum 2. mal Junge hatte, wird, weil überzählig, verkauft; ferner ein

## Salz- u. Pfeffer-Pinscher,

mittleren Schlags, 1 1/2 jährig, guter Rattenfänger, Haus- und Begleithund, wird bei Teilzahlung auf Probe gegeben, Preis nach Ueber-einkunft, sowie ein gelber

## Dachshund

(Rüde), guter Haus- und Jagdhund, macht einige Kunststücke. Näheres bei A. Sautter, Talmühle.

**Liebelsberg.**

## Beigholz-Verkauf.

Am Samstag, den 18. ds. Mts.,  
von morgens 8 Uhr an, verkauft die hie-  
sige Gemeinde

20 Km. Buche und  
150 Km. Nadelholz.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 14. April 1914.

Gemeinderat.

**Liebelsberg.**

## Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 20. ds., von  
morgens 9 Uhr an, verkauft der Wasser-  
werksverband Liebelsberg aus seinem  
Wald im Gartenberg, Schmieher Markung,  
an der Straße nach Oberkollwangen:

32 Stück rottanne Stangen, 9—11 Meter lang,	
290 " " " 7—9 " "	
134 " " " 6—7 " "	
200 " " " 5 " "	

Zusammenkunft beim Maschinenhaus im Leinachtal.  
Den 15. April 1914.

Verbands-Vorstand:  
Hanselmann.

# Blusen

für Frühjahr und Sommer

in grösster Auswahl  
bei billigen Preisen

empfiehlt

## Emilie Herion.

Grosses Lager in Trauer-Blusen.

Vorzüglichste  
Lederputz-Creme

## Kavalier

Das Beste vom Besten

Das weltberühmte  
Schuhputzmittel darf  
in keinem Haushalt fehlen!

Für Bäder, Kurorte, Hotels und Pensionen  
liefert rasch und billig

## illustrierte Prospekte

in schöner Ausführung die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Telephon Nr. 9 CALW Lederstrasse 151.

**Gesucht**  
über die Saison, auf 15. Mai oder  
1. Juni, ein jüngeres, fleißig, ehrliches

## Mädchen.

Geschwister Rau,  
Bad Liebenzell.

**Bäcker-Gesuch.**

Einen jüngeren Bäcker sucht  
Heinrich Siebenrath,  
Bäckermeister.

1—2 tüchtige  
**Malergehilfen**

per sofort gesucht von  
B. Bohlbecker, Liebenzell.

Bad Liebenzell.  
Ein nüchtern, zuverlässiger

## Fahrknecht,

der gut mit Pferden umgehen kann  
und auch Landwirtschaft versteht, auf  
1. Mai gesucht von

Gebr. Emendörfer,  
Gasthaus z. Ochsen und Bierdepot.

**Mechaniker-  
Lehrlinge gesucht**

bei Lohnbezahlung. Näheres bei  
M. Schnürle, Spejhardt.

## Jungler Mann

der im Oktober einrücken muß und  
in seinem Beruf keine Stelle findet,  
bietet sich an zu jeglicher Arbeit.  
Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

**Eine 4 zimmerige Wohnung**  
in schönster Lage der Stadt ist wegen  
Wegzugs auf 15. Mai zu vermieten.  
Auskunft erteilt die Geschäftsst. d. Bl.

Schöne, freundliche

## Wohnung

von 4 Zimmern und Zubehör —  
Gas und elektrisches Licht — hat  
auf 1. Oktober eventuell 1. Juli  
zu vermieten.

Friedrich Dongus, Marktpl. 55.

Zwei gut möblierte

## Zimmer

in schöner, freier Lage an bessere  
Herrn zu vermieten. Zu erfragen in  
der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Verein für Homöopathie und Naturheilkunde, Calw.**

Sonntag, den 19. April, im Gasthof zum  
Bad Hof (Glasaal),

## Frauen-Vortrag

von Fr. L. Weinstein aus Stuttgart, prakt. Ver-  
treterin in der Naturheilkunde u. der Homöopathie, über:  
„Was muß die Frau, was soll die Jungfrau  
wissen, um sich vor Krankheiten, speziell Frauenkrankheiten,  
zu schützen?“

Anfang nachmittags 1/2 4 Uhr.  
Verfüme niemand, den Vortrag mit anzuhören, besonders die Frauen.  
Eintritt frei. Der Ausschuß.

## Geschäftsempfehlung!

Einer verehrten Kundschaft von Stadt und Land teile ich  
mit, daß ich das

### Kohlengeschäft

meines verstorbenen Mannes wie bisher weiterbetreibe. Ich bitte,  
das meinem Manne in so reichem Maße geschenkte Vertrauen  
auch auf mich übertragen zu wollen.

Empfehle zum Einlagern **Ruhrfettkohlen**, **Anthrazit**,  
**Anthrazit-Eisformbriketts**, **Union-Briketts**, sowie  
**Coks** in nur guter Qualität und zu billigsten Preisen.

Gleichzeitig mache ich die geehrten Geschäftsfreunde darauf  
aufmerksam, daß ich das **Sohlleder** solange Vorrat, zu an-  
nehmbar. Preisen absehe.

Fr. Gärtner, Wtwe.

## Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich  
von heute ab in meiner früher elterlichen, seither von Herrn  
Mast innegehabten Wohnung mit Laden,  
Stuttgarterstraße 420,  
wohne und empfehle mich in  
allen gärtnerischen Arbeiten und Erzeugnissen.

Hochachtungsvollst

G. Mayer jun., Handlungsgärtner.

Seden Samstag empfiehlt

## Rikchen.

1/4 1/2 1/1

Adolf Ziegler jun.  
Alzenberg.

Keine Milch-  
Schweine

verkauft am Samstag, den 18.  
ds. Mts.

G. Bentler.

Für einen Schüler des Realpro-  
gymnasiums wird in guter Familie  
einfacher kräftiger

## Mittagstisch gesucht.

Familie, in der Hausaufgaben nach-  
gesehen werden könnten, bevorzugt.  
Gefällige Anträge unter Chiffre  
S. R. 15 an die Geschäftsstelle ds.  
Bl. erbeten.

Suche Wohn- od. Landhaus,  
Villa, auch Geschäftshaus mit  
Garten, hier od. Umgegd. Off. un-  
ter „Besitz“ 36" verlagend Bremen.

Neu renoviertes

## Wohnhaus

in großem Parterre-  
Raum und reichlichem Zubehör in  
bester Lage, zu verkaufen, für Hand-  
werker sehr geeignet. Angebote  
unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle  
ds. Blattes.

Circa 50 Zentner gute

## Speisekartoffeln

werden zu kaufen gesucht. Von  
wem, faat die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ca. 60 Ztr. guteingebracht.

## Heu und Dohnd

hat zum Tagespreis zu verkaufen.  
Gottlob Jourdan, Neuhengstett

Mein Lager in

## Halbtuch Buzkin pp.

zu billigen Preisen  
sowie meine reichhaltige  
Musterkarte  
halte empfohlen.

R. Otto Binçon.

**Metallputz**

## Gentol

gibt wetterfesten  
Hochglanz

empfehl

## Wasserglas

Carl Serva, Telefon Nr. 120.

Kogflörinse beseitigt  
radikal  
„Haarelement“. Entfernt d. lästigen  
Schuppen. Befördert vortrefflich den  
Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg. Nur bei:  
Th. Hartmann, Neue Apotheke.